

Die lichtreichen Geheimnisse

Gedanken von Dr. Karl Hillenbrand

Der lichtreiche Rosenkranz lässt sich als „Gebet der Bewährung“ verstehen: Jesu Sendung bewährt sich in der Öffentlichkeit; die einzelnen Gesätze benennen Ereignisse, die Licht auf Jesu Wirken werfen und zugleich unsere Berufung erhellen, die sich in seiner Nachfolge bewähren soll.

1. Jesus, der von Johannes getauft worden ist

In der Taufe am Jordan stellt sich Jesus in eine Reihe mit Sündern und Versagern. Er tut dies, um zu zeigen, dass Gottes liebende Solidarität auch die schuldig gewordenen Menschen erreicht. Sünde und Versagen erscheinen dadurch in einem neuen Licht: Sie sind kein auswegloses Verhängnis mehr; indem sich Jesus als Sohn Gottes (vgl. Mk 1,11) mit uns auf eine Ebene stellt, macht er deutlich, dass er trennende Grenzen überwindet, dass er uns nicht fallen lässt, sondern Umkehr und Neubeginn ermöglicht.

2. Jesus, der sich bei der Hochzeit von Kana offenbart hat

Das „Wunder von Kana“ ist Jesu erstes Zeichen für seine göttliche Vollmacht. Es wirft aber auch ein neues Licht auf unsere Aufgabe: Wir sind als Christen in der Rolle der Diener, die die Krüge herbeischaffen sollen, damit durch Jesus das Entscheidende geschehen kann. Dieses Wissen bewahrt mich vor Überforderung: Auch im Glauben „kochen wir nur mit Wasser“. Wichtig ist die Bereitschaft, unsere zerbrechlichen Lebensgefäße vor Jesus hinzutragen, damit er auch an uns das Wunder der Verwandlung wirken kann.

3. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat

Im Auftreten Jesu wird deutlich, wie sehr er mit seiner Person das Kommen der Gottesherrschaft verbindet. In Jesus ist das Reich Gottes schon da, aber es verwirklicht sich nicht in menschlich messbarer Macht, sondern nimmt oft die Form des Verborgenen und Minderwertigen an - bis hin zur Ohnmacht am Kreuz. Dadurch fällt ein neues Licht auf unsere Vorstellung von Gott. Er zeigt, wie weit er für die Welt und ihre Menschen geht und dass ihm nichts zu gering ist. Das kann uns Mut machen, wenn unser eigener Glaube oft glanzlos und unscheinbar wirkt.

4. Jesus, der auf dem Berg verklärt worden ist

Bei der Verklärung sehen die Jünger Jesus in einem neuen Licht. Sie erfahren ihn nicht mehr nur als Lehrer und Weggefährten, sondern als Sohn Gottes, in dem sich Gott selbst unumkehrbar an unser Leben gebunden hat - und dadurch erscheint es in einem neuen Licht: Es ist nicht für den Zerfall und die Vernichtung bestimmt, sondern über den Tod hinaus auf eine Vollendung angelegt, die alle Vorstellungskraft übersteigt. Die Verklärung Jesu blendet unsere oft mühsamen Wege nicht aus, sondern verweist sie auf ihr endgültiges Ziel.

5. Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat

„Sie erkannten ihn, als er das Brot brach“ (Lk 24,35). Dass sich Jesus in der elementaren Form von Nahrung verschenkt, macht ihn greifbar und unbegreiflich zugleich: Wir können ihn als „Brot des Lebens“ empfangen. Gleichzeitig dürfen wir im Brotbrechen der Eucharistiefeyer immer wieder darüber staunen, dass sich Jesus auch in dem Bruchstückchen unseres Lebens verschenkt - bis hin zu den gebrochenen Versprechen und den stecken gebliebenen Vorsätzen ... In der Eucharistie erscheint dies alles wieder in einem neuen Licht: Wir dürfen Jesus als den erkennen, der sein Leben mit uns teilt.